



# Euresearch Info

Informationen zum europäischen Forschungsrahmenprogramm und zu COST – NOVEMBER Nr. 9/2008

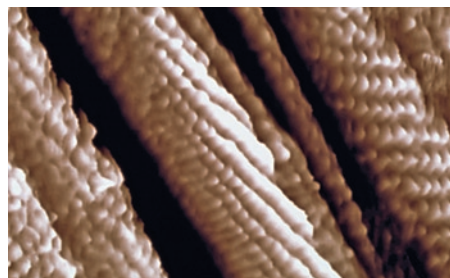


## Fokus

### Neuer Call für Nano- und Materialwissenschaften

Am 17. November 2008 wird die Ausschreibung 2009 für den Bereich Nanosciences, Nanotechnologies, Materials and new Production Technologies publiziert. Ein spezielles zweistufiges Einreichungsverfahren reduziert den Aufwand und ist dadurch KMU-freundlich.

Das Arbeitsprogramm 2009 im Forschungsbereich Nanosciences, Nanotechnologies, Materials and new Production Technologies (NMP) ist weitgehend erarbeitet. Am 17. November 2008 wird der Call 2009 publiziert werden.



In der Aktivität Nanosciences sind drei Themen ausgeschrieben: Neue Nanostrukturen, Branchenspezifische Anwendungen, Risiken beim Einsatz von Nanotechnologien.

Der Bereich NMP gliedert sich in drei Aktivitäten (siehe Kasten):

1. Nanotechnologie (N)
2. Materialien (M)
3. Industrielle Prozesse (P)

Der politische Hintergrund für NMP basiert auf der Umsetzung der Strategie von Lissabon der EU zur Förderung und Stärkung der europäischen Wirtschaft. Gefördert werden deshalb wissenschaftliche und technische Entwicklungen, welche die europäische Industrie und Forschung weltweit an die Spitze bringen sollen.

#### Aufwand für KMU reduzieren

Speziell an der NMP-Thematik ist das zweistufige Einreichungsverfahren, das den Aufwand im Hinblick auf eine vermehrte Beteiligung von KMU reduzieren soll.

Für den Call 2009 werden die einzelnen NMP-Themen unterschiedlichen Projekttypen zugeordnet, den sogenannten Call Identifiers. Neben neun kleinen (small) und sieben grossen (large) bestehen drei speziell auf KMU ausgerichtete Projekttypen. Zudem gibt es in NMP fünf horizontale Aktivitäten, die die Forschenden bei der Koordination mit der EU-Gesetzgebung unterstützen. Teil-

(Fortsetzung auf Seite 2)

## EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser

Die Europäische Union und die Schweiz bilden mehr Ingenieure und Akademiker als die USA und Japan. Bei den Forschenden verhält es sich hingegen genau umgekehrt.



Gegen diesen Trend stemmen sich sowohl die Schweiz als auch die Europäische Kommission: In einer ihrer neusten Mitteilungen richtet die Kommission im Rahmen der Umsetzung der Europäischen Charta für Forscher konkrete Empfehlungen an die EU-Mitgliedstaaten. Die Arbeitsbedingungen der Forschenden sollen verbessert, die wissenschaftlichen Laufbahnen anerkannt und der Forscherberuf attraktiver gemacht werden. Auch die Mobilität auf gesamteuropäischer Ebene soll, insbesondere durch die Koordination der Altersvorsorge- und Sozialversicherungen zwischen den Staaten, erleichtert werden. Andere Massnahmen beziehen sich auf die Weiterbildung von Wissenschaftlern, wie sie etwa Professoren während ihrer Sabbaticals angeboten wird.

In der Schweiz und in Europa besteht ein schmerzhafter Mangel an Ingenieuren und Wissenschaftlern. Nur ein geringer Prozentsatz von diesen wenigen wird eine Professur erhalten. Für die anderen, die zwar Arbeit von unschätzbarem Wert leisten, meist aber im Schatten unserer Wissensgesellschaft wirken, bietet das 7. Forschungsrahmenprogramm eine hochinteressante Möglichkeit, aus eben diesem Schatten herauszutreten und sich weiterzuentwickeln.

Dr. Patrick Furrer,  
Vizedirektor Euresearch

## Inhalt

### Editorial

- 1 Plaidoyer für die Forschenden

### Fokus

- 1 NMP Call 2009

### Meine europäischen Erfahrungen

- 2 Sandrine Gerber, Projektkoordinatorin für NMP 2008

### Follow-up

- 3 Researchers' Night in Zürich

### FP7-Ausschreibung

- 3 Lancierung des Cofund Call 2009

### Ein Fall für Euresearch

- 4 Ethical Issues Table in Proposals

### Echo aus Brüssel

- 4 Joint Programming

### News & events

- 5 FP7 Events

### Kolumne

- 5 SMEs go Health: Partnering Days 2008

### COST

- 6 Sieben neue COST-Aktionen

### Follow-up

- 6 International Disaster and Risk Conference 2008 in Davos

(Fortsetzung von Seite 1)

weise beteiligen sich an den CSA auch Entwicklungsländer. Dies sind dann so genannte SICA (Specific International Cooperation Actions).

#### Mitarbeit Russlands bei Nanotechnologies

Für jede Aktivität im Bereich NMP werden separat Themen ausgeschrieben. Unter Aktivität 1, Nanotechnologie, sind es deren drei:

1. Neue Nanostrukturen mit definierten Eigenschaften. Joint Call mit Russland.
2. Neue Konzepte für branchenspezifische Anwendungen und Produktionsprozesse in der Nanoindustrie.
3. Erforschung von Risiken beim Einsatz von Nanotechnologien, inklusive Entwicklung von Messmethoden.

#### Sechs Themen bei Materials

Bei der Entwicklung von «klugen» Materialien (Aktivität 2) gibt es sechs Themen:

1. Massgeschneiderte Stoffe und Stoffe mit verbesserten Eigenschaften, namentlich Applikationen für Dünnschichten, Verbundstoffe oder Beschichtungen.
2. Elektroaktive Polymere, regelbare Kondensatoren.
3. Bio-inspirierte Materialien für medizinische Applikationen, namentlich Materialien für die Interaktion mit Geweben oder als Ersatz für Knochen.
4. Chemische Alternativen für bedenkliche Stoffe.
5. Neue Materialien in Bereichen wie Kunststoffe oder Elektronik.

6. Joint Call mit Entwicklungsländern (SICA) für neue Membranen in der Wassertechnologie.

#### Auf KMU ausgerichtet

Die Aktivität 3, Industrielle Prozesse, ist auf KMU ausgerichtet. Es sollen Lösungen für adaptive Produktionssysteme entwickelt werden, die rasch in die reale Produktionsindustrie transferiert und integriert werden.

Zu den drei Aktivitäten Nanotechnologie, Materialien und Produktionssysteme kommen die horizontalen Aktionen, die CSA hinzu. Sie unterstützen die Umwandlung der traditionellen Industrie hin zu einer wissenschaftsbasierten, innovativen und nachhaltigen Industrie. Dieses Ziel soll mit Hilfe von fortschrittlichen Produktionstechnologien und der Verwendung von klugen Materialien erreicht werden.

Dr. Marion Tobler, NCP NMP

#### WEITERE INFORMATIONEN

##### Struktur des Arbeitsprogramms NMP

#### 1. Nanotechnology

- 1.1 Nanosciences and converging sciences
- 1.2 Nanotechnologies and converging technologies
- 1.3 Health, safety and environmental impacts

#### 2. Materials

- 2.1 Mastering nano-scale complexity in materials
- 2.2 Knowledge-based smart materials with tailored properties
- 2.3 Novel biomaterials and bio-inspired materials
- 2.4 Advances in chemical technologies and materials processing
- 2.5 Using engineering to develop high performance knowledge-based materials
- 2.6 Coordinated activities and international cooperation

#### 3. New production

- 3.2 Adaptive production systems
- 3.4 Rapid transfer and integration of new technologies into the design and operation of manufacturing processes

#### 4. Integration of technologies for industrial applications

## Meine europäischen Erfahrungen

### Von den Kompetenzen der europäischen Länder profitieren

**Die Abgabefrist der zweiten Ausschreibung für Forschungsprojekte im NMP-Programm (Nanowissenschaften, Nanotechnologien, Werkstoffe und neue Produktionstechnologien) lief im September 2008 ab. Nun erwarten die Forschenden die Auswertung ihrer Projekte. Sandrine Gerber von der ETH Lausanne ist Koordinatorin eines dieser Projekte und äussert sich zu ihren Erfahrungen.**

**Wie geht es Ihnen als Koordinatorin eines europäischen Forschungsprojekts?**

**Sandrine Gerber:** Ich brenne darauf zu erfahren, ob man unseren Ansatz im Rahmen der europäischen Forschung für innovativ hält und ihm prioritäre Bedeutung beimisst. Ich

glaube, dass die Realisierung eines derartigen Projekts den beteiligten Wissenschaftlern die Möglichkeit bietet, sich Kompetenzen in angrenzenden Bereichen anzueignen.

#### Wie wurden Sie Projektkoordinatorin?

Schon seit mehreren Jahren beteilige ich mich auf nationaler Ebene aktiv an interdisziplinären Projekten, die sich im Grenzbereich zwischen Chemie und Zellbiologie bewegen. Gemeinsam mit meinen Kollegen von anderen Schweizer Instituten wollte ich die Gelegenheit ergreifen und von den ausserordentlichen Kompetenzen anderer europäischer Länder profitieren, um ein gross angelegtes Projekt zu lancieren. Die Beteiligung der europäischen Partner war dank bereits bestehender bilateraler Zusammenarbeiten möglich.

#### Könnte Ihr Projekt auch auf nationaler Ebene realisiert werden?

Die Universitäten und ETHs verfügen auf nationaler Ebene über Labors von sehr hoher Qua-

lität und über exzellente Wissenschaftler. Trotzdem reicht dies nicht aus, um sich die Vielfalt an wissenschaftlichem Know-how zu verschaffen, das für die Umsetzung eines Projekts erforderlich ist, das sich mit den weitreichenden Gesundheitsproblemen der heutigen Gesellschaft befasst. Dank der Zusammenarbeit der europäischen Partner können wir die Ansätze mit den grössten Erfolgchancen einander gegenüberstellen und so die Fragen, die sich im Rahmen eines interdisziplinären Projekts stellen, lösen.

Interview: Dr. Marion Tobler,  
NCP NMP

#### KONTAKT

Dr. MER Sandrine Gerber, HDR  
Einreichende Koordinatorin für NMP 2008,  
ISIC-Direction, EHT Lausanne  
[Sandrine.Gerber@epfl.ch](mailto:Sandrine.Gerber@epfl.ch)

## Follow-up

## Zürcher Researchers' Night ein voller Erfolg

**Am Freitag, 26. September 2008 fand die Nacht der Forschung statt. Sie ist eine Initiative der Europäischen Kommission, an der sich diverse europäische Städte beteiligen. Bereits zum zweiten Mal ging die Nacht der Forschung in Zürich über die Bühne.**

Die Nacht vom 26. September 2008 war wohl für viele die klügste des Jahres: Die Zürcher Researchers' Night, ein Projekt des 7. Rahmenprogramms für Forschung und Entwicklung der Europäischen Union (Marie Curie-Aktivität), lockte 15'000 Besucherinnen und Besucher an den Zürichsee. Die Nacht der Forschung wird jeweils am letzten Freitag im September – dieses Jahr parallel in mehr als 100 europäischen Städten – durchgeführt. Sie fördert die Begegnung und den Austausch zwischen der Wissenschaft und der Gesellschaft. In der Schweiz wurde die Forschungsnacht dieses Jahr zum zweiten Mal durchgeführt.

### Informationen an European Corners

Neben einer Ausstellung und Shows zu Themen wie Roboter fürs All oder Holographie fanden sich in Zürich erstmals so genannte European Corners, Informationsstände zu den europäischen Forschungsprogrammen und Förderstrukturen sowie zum europäischen Wissenschaftsgeschehen.

Auf gute Publikumsresonanz stiess der Euresearch Zurich Round Table «Welcome» auf dem Forschungsschiff. Vertreter der schweizerischen Forschungspolitik brachten den Zuhörern den Status quo der internationalen und der Schweizer Forschungsförderung näher. Es diskutierten Katharina Eggenberger vom Staatssekretariat für Bildung und Forschung, Gerd Folkers vom Collegium Helveticum und Mitglied des Nationalen Forschungsrats Schweiz, Barbara Haering vom European Research Advisory Board und Mitglied des ETH-Rats, Beat Hotz-Hart vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie, Jean-Frédéric Jauslin vom Bundesamt für Kultur sowie Erich Rütsche von IBM Research.

### Virtuell an der Researchers' Night dabei

Der Fokus der Researchers' Night lag natürlich auf den über 500 Wissenschaftlern, die



v. l.: Erich Rütsche, Katharina Eggenberger, Barbara Haering, Jean-Frédéric Jauslin, Gerd Folkers, Moderator P. Haerle, Beat Hotz-Hart.

dem Publikum ihre aktuellen Forschungsvorhaben und -projekte präsentierten. Wer real nicht an der Forschungsnacht dabei sein konnte, hatte die Chance, zumindest virtuell reinzuschauen. Im European Corner am Zürichhorn konnten reale wie auch virtuelle Besucher via der EU Internet Jukebox, einem Zwischending aus Fernseh- und Webprojekt, die diversen Researchers' Nights in ganz Europa live besuchen.

*Annika Blunck,  
Euresearch Regionalbüro Zürich*

## FP7-Ausschreibung

## Internationale Mobilität von Postdoktoranden fördern

**Am 19. November 2008 lanciert die Europäische Kommission den Cofund Call 2009, ein Stipendienprogramm für Postdoktoranden. Internationalität und Exzellenz sind die Kriterien, die Forschende und Projekte erfüllen müssen, um bei der Bewerbung erfolgreich zu sein.**

Am 19. November 2008 lanciert die Europäische Kommission zum zweiten Mal seit Bestehen des 7. Forschungsrahmenprogramms einen Cofund Call, eine Ausschreibung des Mobilitätsprogramms. Für den Call 2009 ist ein Gesamtbudget von zirka 65 Millionen Euro vorgesehen. Die Eingabefrist endet am 19. Februar 2009.

Die Cofund-Massnahme will die transnationale Mobilität erfahrener Forschender fördern. Cofund kommt sehr guten Postdoktoranden zugute, die für ihre Forschung die Grenzen des eigenen Landes überschreiten und für ein oder zwei Jahre in einem anderen

Land arbeiten wollen. Dazu kofinanziert die Europäische Kommission mit grosszügigen Beträgen existierende und zukünftige Mobilitätsprogramme. Bereits existierende regionale und nationale Programme können ebenfalls an Cofund teilnehmen, wenn sie sich international öffnen.

### Cofund Programme müssen international ausgerichtet sein und einen hohen Wirkungsgrad aufweisen.

#### Grosse Programme gewünscht

Die Europäische Kommission möchte mit Cofund möglichst grosse Stipendienprogramme mit Budgets von zirka 600'000 bis 1,2 Millionen Franken pro Jahr und Stipendium ansprechen. Es gibt aber keine zwingende Mindestgrösse für die Programme. Die Europäische Kommission übernimmt bis zu vierzig Prozent des Jahresbeitrags für einen Stipendiaten.

#### Auswahl nach Peer-review-Verfahren

Ein wichtiges Auswahlkriterium bei der Evaluation ist der Grad der Internationalität: Die Auswahl der Forschenden erfolgt in einem internationalen Peer-review-Verfahren. Eben-

so bedeutend ist die Exzellenz des Projekts. Es muss in der jeweiligen Region und dem jeweiligen Forschungsbereich einen hohen Wirkungsgrad aufweisen. Die Stipendiaten sollten zudem entweder über einen Dokortitel oder vier Jahre Forschungserfahrung verfügen. Die mittels Cofund geförderten Stipendienprogramme ähneln in dieser Hinsicht den Marie Curie-Fellowships.

*Dr. Juliane Sauer, NCP Mobility  
and Research Infrastructures*

#### WEITERE INFORMATIONEN

Kürzel des Cofund Calls:  
FP7-PEOPLE-2008-COFUND

Informationen auf der Cordis Website:  
[www.cordis.eu](http://www.cordis.eu)

Informationen und Kontakte bei  
Euresearch:  
[www.euresearch.ch/people](http://www.euresearch.ch/people)

## Ein Fall für Euresearch

# Muss die Ethical Issues Table zwingend ausgefüllt werden?

**Forscherfrage an das Euresearch Regionalbüro Zürich (siehe Kasten): Im Proposal gibt es eine Ethical Issues Table. Muss ich diese ausfüllen?**

Ja, die Ethical Issues Table muss zwingend ausgefüllt werden, denn die ethische Begutachtung der Projektvorschläge ist ein integraler Bestandteil des Evaluationsprozesses. Sie stellt sicher, dass alle Forschungsvorhaben innerhalb des Rahmenprogramms nationalen, europäischen und internationalen ethischen Standards genügen.

Die Ethical Issues Table hilft den Forschenden dabei, ethisch relevante Aspekte ihres Projektvorschlags zu identifizieren. Auf Fragen, die sie in der Tabelle mit Ja beantworten,

muss ausführlich eingegangen werden. Zudem müssen die Forschenden ausführen, wie sie die entsprechenden ethischen Aspekte ihres Projekts berücksichtigen.

## Ethik ist gleich wichtig wie das Projekt selbst.

Die ethische Begutachtung wird durch so genannte Ethics Review Panels durchgeführt. Diese multidisziplinären Gremien bestehen aus Experten aus den verschiedensten wissenschaftlichen Disziplinen. Die Experten des Ethics Review Panels sind denjenigen Experten, die für die wissenschaftliche Evaluation zuständig sind, gleichgestellt.

### EU-Portal hilft bei Fragen

Grundsätzlich empfiehlt es sich, die kurze Publikation «Ethics for Researchers» (Download: <http://bookshop.europa.eu>) der Europäischen Kommission zu lesen. Ein weiteres Hilfsmittel stellt die Kommission auf dem Informationsportal für Forschung und Ent-

wicklung aus Europa ([www.cordis.europa.eu](http://www.cordis.europa.eu)) zur Verfügung. Dort finden sich ethische Checklisten, die bei der Beantwortung von Fragen zu Themen wie Informed Consent, Privacy oder Research on Animals helfen.

Jürg Brunnschweiler,  
Euresearch Regionalbüro Zürich  
[juerg.brunnschweiler@sl.ethz.ch](mailto:juerg.brunnschweiler@sl.ethz.ch)

### FRAGEN SIE UNS!

Benötigen Sie Erklärungen zur EU-Forschung? Möchten Sie praktische Informationen zu FP7 erhalten? Wenden Sie sich an das Euresearch Regionalbüro in Ihrer Nähe oder an den zuständigen National Contact Point (NCP)! Gerne beantworten wir Ihre Fragen. Ausgewählte Beiträge publizieren wir in einer der nächsten Ausgaben von Euresearch Info.  
Details zu den Regionalbüros: [www.euresearch.ch/RO](http://www.euresearch.ch/RO)  
Details zu den NCP: [www.euresearch.ch/ncp](http://www.euresearch.ch/ncp)

## Echo aus Brüssel

# Nationale Forschungsprogramme vernetzen

**Die Europäische Kommission will die nationalen Forschungsprogramme der europäischen Staaten besser miteinander vernetzen. Durch dieses Joint Programming sollen Doppelspurigkeiten vermieden, Gelder gespart und die Wettbewerbsfähigkeit gesichert werden.**

In einer Mitteilung vom 15. Juli 2008 macht die EU-Kommission Vorschläge, wie der Fragmentierung der europäischen Forschungslandschaft entgegengewirkt werden kann. Eine Lösung sieht die Kommission in der Vernetzung nationaler Programme, wofür sie in der Mitteilung den Begriff Joint Programming eingeführt hat.

### Konkurrenzfähig dank Joint Programming

Gemäss der EU-Kommission bekunden die europäischen Staaten Mühe, gemeinsame Forschungsziele zu definieren und nationale Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen zusammenzulegen. Ein solcher Schulterschluss der nationalen Systeme sei aber nötig, um die Wettbewerbsfähigkeit Europas gegenüber den USA und Asien zu steigern und um bei wichtigen Themen Durchbrüche zu erzielen.

In Europa sind die öffentlichen Forschungsbudgets fest in nationaler Hand: Rund 85 Prozent der öffentlichen Forschungsprogramme werden auf nationaler Ebene geplant und finanziert. Dies führt nach Ansicht der Kommission zu teuren Doppelspurigkeiten sowie zu einer forschungspolitischen Kleinstaaterei, die das Erreichen einer kritischen Masse verhindert und damit die Lösung drängender Probleme verzögert.

## Fokus der Joint Programming-Forschung liegt auf gesellschaftlichen Anliegen.

Der strategische Ansatz des Joint Programms ist nicht völlig neu. Er erinnert unter anderem an Forschungsprogramme nach Artikel 169 des EU-Vertrags sowie an ERA-NET-Initiativen. Im Unterschied zu ERA-NET soll Joint Programming über deutlich grössere Budgets verfügen und sich auf gesellschaftliche Herausforderungen konzentrieren, die politische Sichtbarkeit garantieren, beispielsweise auf neurodegenerative Krankheiten oder Klimawandel.

### Nationale werden zu EU-Prioritäten

Bevor das Joint Programming implementiert werden kann, stehen Debatten über Prioritäten, Visionen und Ziele an, die von den rang-

höchsten Vertretern der nationalen Ministerien geführt werden müssen. Auf den Resultaten aufbauend, erarbeiten Experten strategische Forschungsagenden, die dann von geeigneten, hauptsächlich national finanzierten Förderinstrumenten umgesetzt werden.

Joint Programming ist somit der Versuch, eine europäische Forschungspolitik zu entwickeln, die nationale Prioritäten einbezieht und bei der die EU-Kommission nur noch eine koordinierende Funktion einnimmt. Bereits 2009 sollen erste Initiativen vorgeschlagen werden.

André Odermatt,  
European Advisor, SwissCore, Brüssel

### WEITERE INFORMATIONEN

Vorschlag der EU-Kommission:  
[http://ec.europa.eu/research/press/2008/pdf/com\\_2008\\_468\\_en.pdf](http://ec.europa.eu/research/press/2008/pdf/com_2008_468_en.pdf)

Pressemitteilung der EU-Kommission:  
<http://europa.eu/rapid/pressRelease-sAction.do?reference=IP/08/1140&format=HTML&aged=0&language=DE&guilanguage=en>

---

**The seventh framework programme**


---

## News & events

---

**■ Health**


---

The Ageing Eye Conference will take place at the Kunstmuseum Bonn (Germany), from 20th-21st March 2009. The major blinding eye diseases in all populations of European origin are age-related macular degeneration and glaucoma. Key scientists will contribute to foster a multidisciplinary discussion, to promote our understanding and to stimulate further research into ageing eye diseases.

[www.eurovisionnet.eu/news/news-ageing-eye-meeting.html](http://www.eurovisionnet.eu/news/news-ageing-eye-meeting.html)

---

**■ Information and Communication Technologies**


---

Swiss national conference «ICT as a means for integration – possibilities and limits» in Bern (Switzerland), 27th November 2008. The objective of the conference is to gather all Swiss actors in the field of e-inclusion to discuss the possibilities and limits of ICT as a means for social integration. The conference is part of the implementation of the strategy of the Swiss government to promote an inclusive information society.

[www.bakom.admin.ch/themen/infosociety/02030/index.html?lang=de](http://www.bakom.admin.ch/themen/infosociety/02030/index.html?lang=de)

---

**■ Energy**


---

The World Sustainable Energy Days in Wels (Austria) from 25th–27th February 2009 is the largest annual conference in the field of sustainable energy in Europe. The conference offers a unique combination of events on sustainable energy production and use, covering energy efficiency and renewable energy sources for buildings, industry and transport.

[www.wsed.at](http://www.wsed.at)

---

**■ Transport (including Aeronautics)**


---

CEP® Clean Energy Power at the Landesmesse in Stuttgart (Germany), 29th- 31st January 2009. The CEP, the International Trade Fair for Renewable Energy and Passive House, gathers worldwide experts. They meet in order to exchange know-how, present experiences from the practice, offer advice gained through research and development and ensure this knowledge is quickly transferred into action. The innovation conference takes place over two days parallel to the CEP trade fair.

[www.cep-expo.de](http://www.cep-expo.de)

---

**■ SSH**


---

Workshop for SSH Proposers (Current Call) at the Euresearch Head Office in Berne (Switzerland), on 13th November 2008. This workshop addresses researchers who intend to submit a proposal for the next deadline on 13th January 2009. Based on the three main evaluation criteria, a number of key aspects that often make or brake a proposal will be discussed. Participation in the workshop is free, but participants have to hand in an abstract of their proposal by 6th November 2008.

[www.euresearch.ch/index.php?id=11](http://www.euresearch.ch/index.php?id=11)

---

**■ NMP**


---

Workshop for NMP Proposers (Current Call) at the Euresearch Head Office in Berne (Switzerland), on 2nd December 2008. This workshop addresses proposers in NMP (Nanotechnology, Materials and Processes) research projects, for the call opened on 17th November 2008. You may act as a working package leader or a partner and are seeking support for the proposal writing. The participation is free, but participants have to hand in an abstract of their proposal by 25th November 2008.

[www.euresearch.ch/index.php?id=11](http://www.euresearch.ch/index.php?id=11)

Manufature 2008 Conference in Saint Etienne (France), 8-9th December 2008. Under the French Presidency of the European Union and the high patronage of the GFI (Grouping of French Industrial Federations), the conference is supported by the European Commission and the local public instances in Rhône Alpes. This year's edition will focus on implementing manufacturing strategic priorities in European regions and SMEs. Following this conference, optional visits of industries will be organised. A brokerage event will be also organised on 10th December 2008 addressing the different 2009 calls (FP7, Eranets, JTIs, Eurostars).

[www.manufature.org/conferences.html](http://www.manufature.org/conferences.html)

---

**KOLUMNE**


---

### SMEs go Health: Erfolgreiche Partnering Days

Das EU-Projekt «SMEs go Health» fördert die Kooperation zwischen KMU und Wissenschaftlern sowie die Beteiligung von KMU im Bereich Health des 7. Forschungsrahmenprogramms (FP7). Im Rahmen von SMEs go Health fanden am 17. Juni 2008 an der Jagiellonen Universität in Krakau (Polen) und am 20. Juni 2008 am King's College in London (Grossbritannien) zwei europäische Partnering Days zur Priorität Health des FP7 statt. Diese Anlässe brachten KMU, Industrie sowie akademische Forscher aus ganz Europa zusammen, um Forschungsk Kooperationen hinsichtlich der dritten Ausschreibung im Bereich Health zu initiieren. Der Einladung folgten über 130 Teilnehmer aus der Schweiz und anderen Nationen.

An den Vormittagen gaben Beatrice Luaroni und Jean-Luc Sanne von der Europäischen Kommission Einblicke in den Bereich Health und dessen nächste Ausschreibung. Vertreter von KMU erzählten von ihren Erfahrungen als Koordinatoren eines EU-Projekts und Evaluationsexperten präsentierten Tipps zur Vorbereitung eines Projektvorschlags, damit dieser bei der Evaluation erfolgreich ist.

An den Nachmittagen der Partnering Days fanden bilaterale Gespräche statt, die im Vorfeld der Veranstaltungen anhand einer Matchmaking-Software arrangiert worden waren. Zwei Teilnehmer sassen für jeweils dreissig Minuten an einem Tisch, diskutierten ihre Projekt-idee und Kooperationsmöglichkeiten, um nach Ablauf der Zeit zum nächsten Gespräch überzugehen. Die Rückmeldungen der Teilnehmer waren positiv, da sie dank dieses Rotationsverfahrens eine Vielzahl von Forschern aus ganz Europa an nur einem Tag treffen konnten.

SMEs go Health ist eine Initiative der Europäischen Kommission und wird von einem Netzwerk von National Contact Points und Experten aus dreissig Ländern gestützt. Weitere Informationen finden sich unter [www.smesgohealth.org](http://www.smesgohealth.org).

Sandra Habegger,  
Euresearch Head Office

## COST-Programm

# Beteiligung an sieben neuen COST-Aktionen

Das Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF) hat am 13. Oktober 2008 die vollumfängliche Teilnahme der Schweiz an sieben neuen COST-Aktionen in den Bereichen Biotechnologie, Umwelt, Lebensmittelwissenschaften, Sozialwissenschaften und Verkehr beschlossen. Forschende wenden sich für wissenschaftliche Fragen an die betreffenden Kontaktpersonen (siehe unten) und für administrative Angelegenheiten an das SBF ([www.sbf.admin.ch](http://www.sbf.admin.ch)). Informationen finden sich auch auf [www.cost.esf.org](http://www.cost.esf.org).

Folgende Aktionen werden durchgeführt:

Aktion	Titel	Kontakt
871	Cryopreservation of crop species in Europe	Julia Angstl, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, 8820 Wädenswil, <a href="mailto:anju@zhaw.ch">anju@zhaw.ch</a>
ES0701	Improved constraints on models of glacial isostatic adjustment	Rolf Dach, Universität Bern, 3012 Bern <a href="mailto:rolf.dach@aiub.unibe.ch">rolf.dach@aiub.unibe.ch</a>
FA0801	Critical success factors for fish larval production in European Aquaculture: a multidisciplinary network (LARVANET)	Andreas Stamer, Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL), 5070 Frick <a href="mailto:andreas.stamer@fibl.org">andreas.stamer@fibl.org</a>
FA0802	Feed for health	Rupert Bruckmaier, Universität Bern, 3012 Bern <a href="mailto:rupert.bruckmaier@physio.unibe.ch">rupert.bruckmaier@physio.unibe.ch</a>
FA0804	Molecular farming: plants as a production platform for high value proteins	Dieter Eibl, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, 8820 Wädenswil, <a href="mailto:dieter.eibl@zhaw.ch">dieter.eibl@zhaw.ch</a>
IS0802	The Transformation of Global Environmental Governance: Risks and Opportunities (TGEG)	Marc Hufty, Institut de hautes études internationales et du développement, 1211 Genève 21 <a href="mailto:marc.hufty@graduateinstitute.ch">marc.hufty@graduateinstitute.ch</a>
TU0603	Buses with a high level of service: Fundamental characteristics and recommendation for decision-making and research	Ulrich Weidmann, ETH Zürich, 8093 Zürich, <a href="mailto:weidmann@ivt.baug.ethz.ch">weidmann@ivt.baug.ethz.ch</a>

## Follow-up

# Euresearch an der International Disaster and Risk Conference

An der 3. International Disaster and Risk Conference in Davos präsentierte Euresearch die Möglichkeiten, wie im 7. Forschungsrahmenprogramm Fördergelder für Risikoforschung beantragt werden können.

Eingeladen von Dr. Walter J. Ammann, CEO der International Disaster and Risk Conference (IDRC), strömten vom 22. bis 27. August 2008 über tausend Besucher nach Davos. Die Konferenz bot zahlreiche Möglichkeiten zur Vernetzung und das vielfältige Programm zog unterschiedliche Interessengruppen an, wie Regierungsmitglieder, Katastrophenhelfer und Forschende, die im Berufsalltag nur wenig Kontakt miteinander pflegen.

Der Wert der Konferenz ist zum grossen Teil darin zu sehen, dass Bereiche wie Katastrophenhilfe, Forschung zu Risiko und Klimawandel, politische Organisation von Sicherheit, Entwicklungszusammenarbeit sowie Risikoversicherung intensiv diskutiert wurden. Zudem verknüpfte der Anlass Praxisprobleme und politische Dimension der Umweltrisikoforschung.

### FP7 finanziert Risikoforschung

Euresearch präsentierte an der IDRC das 7. Forschungsrahmenprogramm als eine Finanzierungsmöglichkeit für Risikoforschung. Wie die an der Konferenz anwesenden National Contact Points von Euresearch feststellten, war für den Bereich «Sicherheit» lediglich das Thema Krisenmanagement interessant, während sich für den Bereich «Umwelt» bei fast allen Themen der Konferenz Anknüpfungspunkte boten.

Regina Schneider, NCP Sicherheit  
Marion Tobler, NCP Umwelt & Klimawandel

## CONTACTS

### Euresearch-Network

Euresearch Head Office

[info@euresearch.ch](mailto:info@euresearch.ch)

[www.euresearch.ch](http://www.euresearch.ch)

Phone +41 (0)31 380 60 00

Euresearch Regional Offices

[basel@euresearch.ch](mailto:basel@euresearch.ch)

Phone +41 (0)61 267 28 33/12 37

[bern@euresearch.ch](mailto:bern@euresearch.ch)

Phone +41 (0)31 631 48 08/09

[freiburg@euresearch.ch](mailto:freiburg@euresearch.ch)

Phone +41 (0)26 300 73 32/30

[geneve@euresearch.ch](mailto:geneve@euresearch.ch)

Phone +41 (0)22 379 75 60

[lausanne@euresearch.ch](mailto:lausanne@euresearch.ch)

Phone +41 (0)21 693 47 50/35 70

[lugano@euresearch.ch](mailto:lugano@euresearch.ch)

Phone +41 (0)58 666 45 20

[luzern@euresearch.ch](mailto:luzern@euresearch.ch)

Phone +41 (0)41 349 33 90/50 60

[neuchatel@euresearch.ch](mailto:neuchatel@euresearch.ch)

Phone +41 (0)32 718 10 92

[stgallen@euresearch.ch](mailto:stgallen@euresearch.ch)

Phone +41 (0)71 224 25 28/29

[zurich@euresearch.ch](mailto:zurich@euresearch.ch)

Phone +41 (0)44 634 53 50

### SwissCore – Brüssel

[infodesk@swisscore.org](mailto:infodesk@swisscore.org)

Phone +32 2 549 09 80

### COST

[cost@sbf.admin.ch](mailto:cost@sbf.admin.ch)

Phone +41 (0)31 322 88 82

## IMPRESSUM

### Euresearch

Effingerstrasse 19

CH-3008 Bern

Phone +41 (0)31 380 60 00

Fax +41 (0)31 380 60 03

[info@euresearch.ch](mailto:info@euresearch.ch)

[www.euresearch.ch](http://www.euresearch.ch)

### Redaktion

Katja Wirth Bürgel,

Denise Erpen

### Umsetzung

Bonhage Gagnebin PR, Bern

### Druck und Satz

Gerber Druck AG, Steffisburg

Euresearch fördert die Schweizer Teilnahme an der europäischen Forschung im Auftrag des Staatssekretariats für Bildung und Forschung (SBF).

ISSN 1660-5233